

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 7-8

Artikel: 1 Schuss - 1 Treffer
Autor: Sturzenegger, Ivo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1 Schuss – 1 Treffer

Von Ivo Sturzenegger, Feldmeilen

Mit der **Armee reform 95** und der **Einführung von Territorialfüsilieren bzw Grenadieren** zeichnete sich auch eine **Änderung in der Schiessausbildung ab**. In der **Armee 61** beschränkte sich die **Schiessausbildung mit dem Sturmgewehr nur auf ein paar unprofessionell gestaltete Standardschiessübungen ohne taktischen Sinn**.

Die reformierte Schiessausbildung

Dank der Einführung der neuen Gefechtsschiesstechnik ist die gesamte Schiessausbildung in den Rekrutenschulen komplett reformiert worden. Die Grundgedanken der NGST stammen aus den USA, genauer gesagt von Chuck Taylor, einem weltweit anerkannten Spezialisten in der Handfeuerwaffen-ausbildung. Die NGST-Methode basiert auf folgenden Grundprinzipien:

- Ist sehr einfach zu erlernen und anzuwenden, da waffenunabhängig bezüglich Manipulationen, Stellungen und Störungen.
- Hohes Niveau der Waffenhandhabung, da drillmässig einfache, aber logische Abläufe trainiert werden.
- Grosse Flexibilität bei der praktischen Umsetzung.

In der Schweizer Armee wird die NGST auf folgenden Waffentypen trainiert:

- Stgw 90
- Pistole 75
- Maschinenpistole MP-5A3 (gilt nur für Militärpolizei- und Territorialgrenadiere)

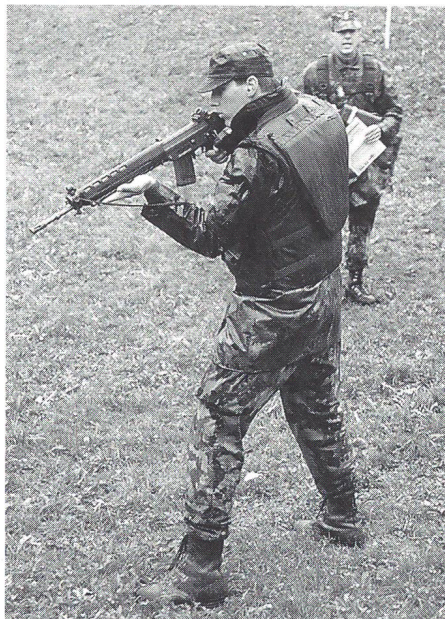
Sicherheitsvorschriften

Kernpunkt der NGST bilden die Sicherheitsvorschriften, die wiederum einfach und deshalb von jedem Wehrmann gut eingepägt werden können. Wir kennen folgende vier Sicherheitsvorschriften im Umgang mit Handfeuerwaffen:

- Alle Waffen sind immer als geladen zu betrachten. Es gibt keine Ausnahme.
- Nie eine geladene Waffe auf ein Ziel richten, das man nicht treffen oder zerstören will.



Militärpolizeigrenadier beim Schiessen mit der MP-5 in Knieendstellung.



«Kontaktstellung» mit Sturmgewehr 90.

- Solange die Visiervorrichtung nicht auf das Ziel gerichtet ist, bleibt der Abzugsfinger (Zeigefinger) ausserhalb des Abzugsbügels.
- Seines Zieles sicher sein.

Waffenanschlags- und Schiessarten

Im zweiten Ausbildungsteil werden die verschiedenen Waffenanschlags- und Schiessarten vermittelt. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Beheben von Waffenstörungen. Allein bei der Pistole 75 werden die Teilnehmer auf das Beheben von 7 Waffenstörungen gedrillt. Der Wehrmann muss eine Waffenstörung innert kürzester Zeit erkennen, richtig reagieren und die Störung beheben. Am Ende eines Lehrganges erfolgt eine Prüfung, bestehend aus einem Schiesstest und dem Beheben von Waffenstörungen unter Zeitdruck.

Die Neue Gefechtsschiesstechnik (NGST)

Die Neue Gefechtsschiesstechnik (NGST) wird allen Wehrmännern vermittelt. Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungsprofile (zB benötigt ein Sanitätssoldat nicht die gleiche Schiessausbildung wie ein Grenadier) wird zwischen vier Ausbildungsstufen unterschieden.

Nachfolgende Tabelle vermittelt einen Auszug aus den Ausbildungsstufen der NGST:

Stufe	Wer	Inhalt
4	Territorialgrenadiere Militärpolizeigrenadiere	Erweiterte Schiessausbildung für den subsidiären Sicherungseinsatz
3	Territorialinfanterie	Schiessausbildung für den subsidiären Sicherungseinsatz
2	Infanterie, Mechanisierte und leichte Truppen	Stellungsarten, Kampfausbildung und Feuerkampf
1	Alle Sturmgewehr- bzw Pistolenräger	Grundausbildung, Wachtdienst, Präzision und Selbstverteidigung

Die NGST-Ausbildung beginnt ab 1997 in sämtlichen Rekrutenschulen der Schweizer Armee. Ziel ist es, dass bis zum Jahr 2003 die NGST in unserer Armee eingeführt ist.

Warum NGST in der Schweizer Armee?

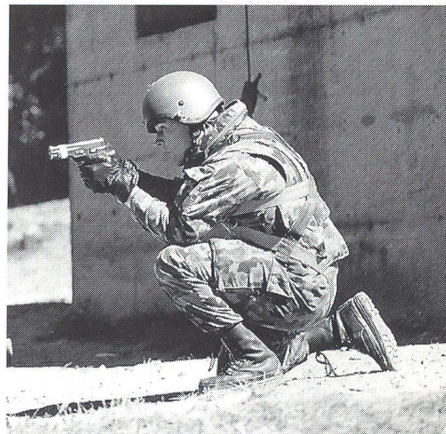
Mit dem Ausbildungskonzept stiegen auch die Anforderungen an die Wehrmänner. Wie schon eingangs erwähnt, entsprach die Schiessausbildung nach altem Muster überhaupt nicht mehr der heutigen Zeit. Heutzutage muss ein Territorialfüsilier das Anforderungsprofil eines Polizeibeamten erfüllen, um seine Aufgabe professionell zu erledigen. Er muss wissen, wann er die Waffe einsetzen und eben nicht einsetzen darf. All dies verlangt Entscheidungen, die in Sekundenbruchteilen gemacht werden müssen. Ziel ist es natürlich, von der Waffe möglichst wenig Gebrauch zu machen. Eine «Rambo-Mentalität» ist absolut fehl am Platz.

Bei verschiedenen Truppenbesuchen konnte sich der Schreibende vom hohen Motivationswert der NGST-Ausbildung überzeugen, da die Ausbildung sehr viele bewegliche Komponenten umfasst, ist sie sehr abwechslungsreich.

Die Schweizer Armee gehört zu den wenigen Armeen auf der Welt, die allen Wehrmännern das Grundwissen in der modernen Gefechtsschiesstechnik vermittelt.

Die Ausbildung der NGST erfolgt nach folgenden zwei Reglementen, die allen Rekruten abgeben werden:

- Das Sturmgewehr 90, Neue Gefechtsschiesstechnik NGST, Reglement 53.96d
- Die Pistole 75, Neue Gefechtsschiesstechnik NGST, Reglement 53.103d



Zweihändiges Knieendschiessen mit der Pistole 75.